

rassigen Exemplaren zu Bastarden, die nur einzelne graue Partien im Rückengefieder trugen, feststellen konnte.

Mit der Möglichkeit weiterer Nebelkrähenvorkommen nördlich der Alpen muss gerechnet werden (zum Brüten von reinen Nebelkrähen und Bastarden auf der Alpensüdseite, im Wallis und im Oberengadin vgl. WACKERNAGEL in GLUTZ 1962 «Die Brutvögel der Schweiz»). Spezielle Beachtung verdienen hierbei die ans Engadin angrenzenden Täler Mittelbündens wie etwa das Albulatal oder Oberhalbstein. In den folgenden Jahren wird sich weisen, ob es sich bei der Population im östlichsten Prättigau um eine dauerhafte oder nur vorübergehende Ansiedlung handelt.

BEAT WARTMANN, Kilchberg

**Ungewöhnlich langes Verweilen von Saatkrähen in einem Alpental.** —

Zu meiner Überraschung entdeckte ich am 13. April 1974 auf der ca. 40 ha grossen, frisch gemisteten Fettwiese in der Talsohle bei Klosters-Dorf GR (1150 m ü. M.) unter etwa 20 Rabenkrähen auch eine Gruppe von 6 Saatkrähen *Corvus frugilegus*. Die Vögel waren so sehr mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt, dass mein Kollege und ich uns recht gut annähern und sie sicher ansprechen konnten. Noch grösser war mein Erstaunen, als ich vierzehn Tage später, am 29. April, ins Gebiet zurückgekehrt, die Vögel immer noch antraf. Gegen Abend, etwa um 17 h, kamen sie in kleinen Gruppen angefliegen, gingen auf der Wiese nieder und begannen sofort mit der Nahrungssuche. Innerhalb von zehn Minuten war die Schar auf etwa 20 Individuen angewachsen. Wo die Vögel den Tag verbracht hatten, blieb mir unbekannt. Am nächsten Tag — das Wetter war unfreundlich kühl, und knapp 100 m über dem Beobachtungsplatz lag eine Nebeldecke — war der Saatkrähentrupp zumindest am Morgen nicht sehr aktiv. Die Vögel sasssen längere Zeit unbeweglich in einigen grösseren Bäumen, so dass mein Kollege W. MÜLLER, Zürich, und ich ausführlich Gelegenheit hatten, die Krähen zu zählen: wir kamen übereinstimmend auf etwa 50 (!) Individuen.

Am 1. Mai entdeckten wir einen weiteren Trupp von diesmal etwa 15 Exemplaren im gleichen Tal auf 630 m Höhe, aber rund 20 km von Klosters entfernt. Die Vögel suchten zuerst einen Acker in der Nähe des Dorfes Schiers nach Nahrung ab und wechselten dann auf die angrenzenden Wiesen über. Am 10. Mai konnte ich vom fahrenden Zug aus etwa 10 Saatkrähen ebenfalls zwischen Grüschen und Schiers feststellen. Gegen Abend des gleichen Tages zählte ich am altbekannten Ort bei Klosters mindestens 12 Exemplare, die von der Wiese zu der nahen Schweinemästerei hinüberflogen, wo sie sich zusammen mit den ebenfalls dort anwesenden Kolkkrähen und Rabenkrähen an den Abfällen gütlich taten. Am 11. Mai stellte ich ebenda nochmals 16 Saatkrähen fest. Eine Woche später waren jedoch sämtliche Saatkrähen aus dem Prättigau verschwunden. Ob der bei Schiers beobachtete Trupp aus Vögeln bestand, die von Klosters hinabgezogen waren, kann ich mit Sicherheit weder bejahen noch verneinen.

Im Anschluss an den Brutnachweis durch H. KUNZ 1973 im Talboden von Meiringen BE (vgl. ID 120.6) war der Gedanke an ein Brüten der Saatkrähen im Gebiet nicht ganz so abwegig. Doch während der ganzen Beobachtungszeit von beinahe einem Monat konnte auch nicht der geringste Hinweis für ein solches Vorhaben der Vögel festgestellt werden, obschon zum grössten Teil adulte Vögel beobachtet wurden. Auch wenn es sich nur um verspätete Durchzügler gehandelt hat, so bleibt dennoch die Frage bestehen, was die Saatkrähen dazu veranlasst haben mag, bis Mitte Mai in einem über 1100 m hoch gelegenen Alpental zu verweilen.

BEAT WARTMANN, Kilchberg

**Baumhorst des Kolkkraben im Bernischen Seeland.** — Zur Kontrolle des Schwarzmilanbestandes des Bielersees besuchen wir alljährlich auch einen Molasesteilhang am rechten Seeufer zwischen Vinelz und Lüscherz. Erstmals im Juni